

Pistorius Pressekonferenz zu Luftwaffe-Leaks 03.03.2024

Pistorius: Vielen Dank, dass sie am Sonntagnachmittag hergekommen sind. In der Tat, es geht um den Vorfall von Freitag. Der Vorfall ist deutlich mehr als nur das Abhören und Veröffentlichen eines Gesprächs im Bereich der Luftwaffe. Es ist Teil eines Informationskrieg, den Putin führt. Daran gibt's gar keinen Zweifel. Es handelt sich um einen hybriden Angriff zur Desinformation. Es geht um Spaltung. Es geht darum, unsere Geschlossenheit zu untergraben, und dementsprechend sollten wir besonders besonnen darauf reagieren, aber nicht weniger entschlossen.

Der Vorfall selbst, und das wird gerade aufgearbeitet - ich habe auch einen Freitag unmittelbar nach Bekanntwerden. das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst eingeschaltet und beauftragt, den Vorgang lückenlos aufzuklären, und lasse mich seitdem fortlaufend unterrichten. Es wird geklärt, zum einen, welche Inhalte hätten in diesem Gespräch in dieser Einstufungsebene, welche Informationen hätten besprochen werden dürfen? Es wird zu klären sein, ob die richtige Plattform gewählt worden ist. Vielleicht zu ihrer Information: WebEx ist eine, da gibt es zertifizierte Formen, und da kann zum Beispiel je nach Abhängigkeit vom Inhalt auch bis zu einer bestimmten Stufe Vertrauens- und Geheimhaltungsstufe, Webex genutzt werden.

Ob das hier richtig angewandt war, und da liegt der Prüfung durch das Bundesamt für den militärischen Abschirmdienst, genauso wie die Frage, war die richtige Plattform gewählt, und sind die Informationen, die dort erörtert worden sind, in der richtigen Stufe behandelt worden?

Klar ist auch, dass ein Teil der Information, ein großer Teil der Informationen, die in dieser Besprechung erörtert worden sind, schon vorher durch die öffentliche Diskussion bekannt waren. Soweit das für einen anderen Teil nicht gilt, muss das geklärt werden, warum es dort besprochen worden ist und ob es dort hätte besprochen werden dürfen. Noch liegen keine abschließenden Ergebnisse vor. Ich rechne damit, dass das im Laufe der ersten Tage der kommenden Woche dann der Fall sein wird, und dann folgen daraus auch gegebenenfalls zu ziehende Konsequenzen und Entscheidungen.

Klar ist, es gelten umfassende Regelungen zur einstufigen Nutzung unserer IT, abgeleitet übrigens aus den Vorgaben des BSI und ergänzt durch besondere Belange meines Hauses. Wir stellen alles auf den Prüfstand, nachdem wir die Ergebnisse des Bundesamtes für den Militärischen Abschirmdienst vorliegen haben. Dann wird genau das alles geprüft. Da wird geprüft, ist hier die falsche Einstufung verwendet worden, die falsche Plattform, sind die Richtlinien ausreichend, die Regeln, die wir haben, oder müssen wir sie anpassen, und dann ziehen wir zügig die entsprechenden Konsequenzen, weil es um Ernsthaftigkeit geht im Umgang mit solchen Informationen.

Ja, das ist der eine Teil, aber der andere Teil ist, und deswegen habe ich am Anfang von Besonnenheit gesprochen. Es geht jetzt auch darum, hier Putin nicht auf den Leim zu gehen. Niemand glaubt ernsthaft, dass es ein Zufall war, dass am Ende einer Woche, also kurz vor dem Wochenende, am Tag nach der Trauerfeier für Nawalny, nach neuen Enthüllungen zum Wirecard-Skandal, jetzt ausgerechnet zufällig dieses, dieser Mitschnitt veröffentlicht worden ist. Hier geht es eindeutig darum, unsere Geschlossenheit zu untergraben, wie ich gesagt habe. Es geht darum, unsere Innenpolitik auseinanderzutreiben, und ich hoffe sehr, dass Putin das nicht gelingt, dass wir geschlossen bleiben bei allem Streit, den es um die Frage Taurus geben kann, bei allen Fragen, die zu klären sind im Umgang mit diesem Telefonat. Am Ende ist entscheidend, dass wir geschlossen bleiben und uns nicht auseinandertreiben lassen von Putin. Das ist genau das, was er will, und dem müssen wir uns geschlossen entgegenstellen. Vielen Dank.

Frage: Was wissen sie über weitere Leaks? Wäre meine Frage, ob die zweite ist, wenn sie von Konsequenzen sprechen. Meinen sie damit, dass die Prozedere angepasst, oder waren sie auch persönliche.. (unverständlich) werden? Oder?

Pistorius: Also, ich spekuliere grundsätzlich nicht vor Abschluss solcher Untersuchungen über personelle Konsequenzen. Das wäre definitiv viel zu hoch gegriffen. Es geht vor allen Dingen um die inhaltlichen, die regulatorischen Konsequenzen und darum, ob man in irgendeiner Form disziplinarrechtlich vorgehen muss gegen diejenigen, die sich hier im Zweifel, wenn es sich herausstellt, falsch gehandelt haben sollten. Und die andere Frage: nein, mir sind bislang keine weiteren Erkenntnisse, mir liegen keine weiteren Erkenntnisse über weitere Leaks oder Mithören von Telefonaten vor.

Frage: Es entsteht doch ein komischer Eindruck, wenn auf der einen Seite der Bundeskanzler sagt, er will nicht irgendwie Ukraine liefern wegen der Zielauswahl, und auf der anderen Seite Bundeswehroffiziere diskutieren, wie es denn trotzdem möglich wäre.

Pistorius: Also ich weiß nicht, ob sie den Mitschnitt gehört und gelesen haben. Ich finde, die Offiziere haben das getan, wofür sie da sind: sich Gedanken zu machen über verschiedene Szenarien, ohne in irgendeiner Weise irgendetwas zu planen. Die haben auch keinen Zweifel daran gelassen, dass es kein grünes Licht wird von mir noch vom Kanzler zu einem Einsatz von Taurus gegeben hat und gibt. Deswegen haben sie sich Gedanken gemacht, über welche Szenarien man am Ende überhaupt reden könnte. Das ist ihre Aufgabe als Führungskräfte und die Ergebnisse, das werden wir jetzt nochmal auswerten - Worüber haben sie gesprochen? - lassen den einen oder den anderen Schluss zu. Aber in jedem Fall, und das ist in diesem Gespräch auch deutlich geworden, waren sich die Offiziere zu jedem Moment der Besprechung darüber im Klaren, dass die Linie einer Kriegsbeteiligung, und dafür gibt es verschiedene Formen, nicht überschritten wird.

Frage: Sie haben die Formulierung gebraucht, der Umgang mit diesem Telefonat...

Pistorius: Untechnisch gesprochen.

Frage: Genau deswegen frage ich also, besteht ja die Vermutung, dass ein Teilnehmer bei Telefon zugeschaltet war und dass das die Schwachstelle war. Können sie dazu, wollen, Sie dazu etwas sagen?

Pistorius: Nein, dazu kann ich noch nicht sagen, weil ich den Bericht des Bundesamt für den militärischen Abschirmdienst wirklich gerne abwarten möchte. Aber das ist dann eine Frage, die zu bewerten ist. Hat das stattgefunden mit einem Handy? Hätte das stattfinden dürfen, und war das die Einbruchsstelle für denjenigen, der mitgeschnitten hat? Ich beteilige mich auch nicht an den Spekulationen, die ich von hier und da höre, wer sich da wie reingewählt hat. Das ist bislang alles reine Spekulation und hilft uns übrigens auch nicht weiter.

Frage: Darauf wollte hinaus. Es gibt ja relativ viele Äußerungen von Vertretern der Union zum Beispiel, sehr weitreichende Mutmaßungen. Wie beobachten sie diese Debatte das ist ja ein sehr sensibler Vorgang?

Pistorius: Ich beobachte das mit Sorge. Ich verstehe einerseits die die Verärgerung über das, was geschehen ist. Die teile ich, aber deswegen habe ich ausdrücklich von Besonnenheit gesprochen. Wir dürfen Putin nicht auf den Leim gehen, jetzt aufgeregter zu reagieren. Alle möglichen

Spekulationen in den Raum zu stellen, Hypothesen aufzustellen, die bislang durch nichts gestützt werden, ist genau das, was Putin erreichen will, dass wir uns hier auseinandertreiben lassen. Und das schmälert keineswegs den Anspruch, ganz im Gegenteil, dass wir sehr sorgfältig aufklären und die richtigen Schlüsse ziehen müssen.

Frage: Der Putin-Vertraute Medwedjew hat ja sofort da die Behauptung losgelassen, Deutschland bereitet sich auf den Krieg vor, also russische Propaganda. Was sagen Sie dazu?

Pistorius: Das ganze wirkt ja nicht nur, sondern ist choreographiert. Wenige Stunden, glaube ich sogar, nachdem dieser Mitschnitt veröffentlicht worden ist, von niemand geringerem als ein der Chefpropagandistinnen von Wladimir Putin, taucht ja bereits diese Meldung auf. Dass die so schnell reagieren, ist höchst unwahrscheinlich. Von daher war es mit Sicherheit abgestimmt und choreographiert und soll das Märchen, soll die Legende verstärken, wir würden dann einen Krieg gegen Russland arbeiten, was völlig absurd ist, da wir nur ein Ansinnen haben, nämlich die Ukraine in ihrem gerechtfertigten Abwehrkampf gegen Russland zu unterstützen.

Speaker 1: Können sie sicher verstellen, dass nicht doch geheime Informationen in die Hände Russlands gekommen sind. Das könnte ja erst die Spitze des Eisbergs sein.

Pistorius: Das ist das Wesen von Spionage, dass man einerseits immer versuchen muss, vor der Lage zu sein und möglichst alle Vorkehrungen zu treffen, dass Spionage wenigstens erschwert wird. Spionage unmöglich zu machen, hat er in der Vergangenheit noch nie geklappt. Deswegen ist unser Anspruch zu sagen, jetzt, was wir lernen aus diesem Vorfall, was das BAMAD herausbekommt, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und damit alles zu tun, was getan werden kann, um weitere Spionage zu verhindern oder zu erschweren.

Frage: Vielleicht nochmal eine Frage, wenn es so eindeutig auf der russischen Seite und dann womöglich auch Regierungsverbindung zu beziehen ist - kommt das dann in dem Bereich, wo sie sagen, es muss auch eine sicherheitspolitische Reaktion geben, im Cyber-Bereich?

Pistorius: Darüber wird zu reden sein, wenn weitere Details bekannt sind. In jedem Fall heißt das für uns, auf jede Form von Krieg einstellen müssen, eben auch den eines hybriden, eines Informations, eines Desinformationskrieg, denn dafür ist das hier ein sehr anschauliches Beispiel. Inhaltlich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wenig Neues. Aus diesem Telefonat, jedenfalls bisher erscheint das so, und das wiederum führt dann zu der Erkenntnis, dass es hier nur darum geht, diesen Mitschnitt zu benutzen, nämlich um zu destabilisieren und zu verunsichern. Und das liegt an uns, ob wir über dieses Stöckchen springen, was Putin uns hinhält, oder ob wir konsequent weiter unsere Bahnen ziehen, konsequent arbeiten, entschlossen bleiben und danach arbeiten, wo sich die Notwendigkeit ergibt.

Frage: Wissen sie genau, was da besprochen worden ist? Haben sie einen Mitschnitt davon, oder oder wissen sie das nur vom Hörensagen der Generäle?

Pistorius: Ich würde mich niemals nur auf das Hörensagen verlassen, aber auf meine Generäle schon. Aber tatsächlich habe ich mir den Mitschnitt selbst angehört.

Frage: Die Union fordert einen Untersuchungsausschuss. Was sagen sie dazu?

Pistorius: Soweit ich weiß, hat in der Union niemand einen Untersuchungsausschuss gefordert. Herr Dobrindt hat für die CSU gesagt, man müsse über einen Untersuchungsausschuss nachdenken. Das ist das vornehme Recht des Parlaments. Das habe ich nicht zu bewerten. Ich weise nur darauf hin, dass, wenn man das tut, man auch die Implikation einer solchen Entscheidung im Auge behalten

muss, und das wird das Parlament sicher tun, nämlich die Frage, ob dieser Vorgang es rechtfertigt, eine innenpolitische Diskussion mit all dem, was dann öffentlich diskutiert wird, zu führen und damit genau das zu tun, was Putin erreichen will. Aber es ist eine Entscheidung des Parlaments, und ich bin sicher, das Parlament wird damit verantwortungsbewusst umgehen.

Frage: Eine solche Abhöraktion hat ja auch eine strafrechtliche Komponente. Gibt es auch Bundesanwaltschaft oder ähnliches, die in diesem Fall aktiv ist?

Pistorius: Soweit ich weiß noch nicht, aber das hängt natürlich auch vom Ermittlungsergebnis des BAMAD zunächst ab. Deswegen, diese Ergebnisse bei bleiben abzuwarten, und ich bin sicher, wenn es Anhaltspunkte gibt für strafbares Verhalten, egal ob vorsätzlich oder fahrlässig, dann werden entsprechende Ermittlungen natürlich aufgenommen werden von den zuständigen Stellen.